

Neues aus aller Welt.

Sie wußte nicht, daß sie geschieden war.

Dah Testamentverfassungen oftmals für die Erben überhand überraschungen bieten, ist bekannt. Aber welche überhand überraschung eine Frau in Los Angeles erlebte, steht wohl einzig da. Ein gewisser Jennings starb plötzlich, und kurz vor seinem Tode warnte er seine Frau, den Rechtsanwalt nicht vor der Testamentverfassung zu öffnen. Frau Jennings hatte beim Tode ihres Gatten andere Sorgen, sie dachte wirklich nicht an den Geldschrank. Sie betrauerte ihren Gatten wirklich und ernsthaft. Eines Tages erschien in ihrem Haus eine tiefverschleierte Frau und erklärte, daß sie ihr Erbteilerin sei. Soeben wäre das Testament ihres Gatten, des Herrn Jennings, eröffnet worden. Die Witwe war tieferschrocken und hielt die trauernde Fremde für eine Hochstaplerin. Frau Jennings ließ die Warnung vor dem Geldschrank ein. Sie ging ihn öffnen und mußte nun tatsächlich aus Dokumenten, die sie fand, feststellen, daß sich Jennings vor einem Jahr von ihr hatte scheiden lassen und die fremde Frau geheiratet. Das Vermögen in Höhe von 200.000 Dollar hatte die zweite Frau geerbt und sie ging vollkommen leer aus. Wie dieser Jennings es fertig brachte, sich scheiden zu lassen, ohne daß seine Frau etwas davon gewußt wurde, ist allen Menschen ein Rätsel, und die zweite Frau beschließt nicht das Geheimnis zu lüften. Es wird angenommen, daß Jennings sich auf einer Reise in Mexiko scheiden ließ, denn in einigen mexikanischen Staaten kann man sich auf diese Art scheiden lassen. Es wird wohl nicht lange dauern, bis eine Scheidung ausgesprochen wird, ohne daß der andere Teil davon erfährt. Warum er im Hause bei der ersten Frau geblieben ist, läßt sich nur durch seine Bequemlichkeit erklären. Jennings wollte nicht aus der alten Gewohnheit und Gemütsruhe vertrieben werden. Die erste Frau gebietet aber nicht, diese ihr nicht bekannte Scheidung auf sich beruhen zu lassen. Sie hat einen Anwalt genommen, der die Scheidungsurkunden für gültig erklären ließ und der zweiten Frau aufgab, Beweise herbeizuführen. Der Gericht wird also das Geheimnis dieser merkwürdigen Scheidung entlockt werden.

Tochter des paraguayischen Gesandten in Wien ermordet.

Wien, 26. April. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde Ingrid Wiengreen, die Tochter des paraguayischen Gesandten in Wien, in ihrem Krafwagen drei Kilometer vom Neustädter entführt, erschossen aufgefunden. Ingrid Wiengreen, die in Mandach geboren ist und längere Zeit in Stuttgart gelebt hat — ihr Vater weilt seit vorigem Jahr auf Urlaub in Paraguay — befand sich, wie die Zeitungen ergeben haben, auf einer Wocheneinfahrt. In Wien-Neustadt hatte sie noch Bekannte aufzuuchen. Kurz danach muß der Mord verübt worden sein. Ein Gendarmenposten hörte Schüsse und fand Ingrid Wiengreen von drei Kugeln getroffen in ihrem Krafwagen vor. Im Neustädter Krankenhaus ist sie in der Nacht zum Sonntag den schweren Verletzungen erlegen. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Raubmord. Ein Koffer der Ermordeten wurde leer im Kasse aufgefunden. Man vermutet, daß mehrere Täter in Frage kommen.

Der Führer beglückwünscht eine Hundertjährige. Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Anton Scholz in Kurobe (Salzburger) aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel gegeben.

100 Jahre Leipzig-Dresdener Eisenbahn. Am Samstag fahrte sich zum 100. Male der Tag, an dem die Teilstrecke Leipzig-Alten der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, der ersten Fernbahntrecke Deutschlands, feierlich eröffnet wurde. Die Deutsche Reichsbahn und die Stadt Leipzig gedenken dieses Jubiläums, der eine neue Epoche der Verkehrsgeschichte einleitet, in feierlicher Weise. Auch Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller war in Begleitung von Staatssekretär Dr. Kleinmann erschienen.



Der Maibaum in Berlin.

Der Maibaum traf, aus Ostpreußen kommend, in der Reichshauptstadt ein und wurde in feierlichem Zuge zum Lustgarten überführt, wo er dem Pionierkommando übergeben wurde, das die Aufsicht des Baumes übernimmt. (Pressephoto, A.)

Amerikanischer „Vogelmensch“ abgestürzt.

Paris, 26. April. (Hantmelung.) Der amerikanische „Vogelmensch“ Clem Sohn ist bei einer Vorführung aus dem Flugplatz von Vincennes tödlich abgestürzt. Es handelte sich bei ihm um einen Muskelkraftflieger, der den Vogelflug nachahmen wollte. Als er nach einem Abflug von 2000 Meter Höhe seinen Flugplan durchführte, nämlich über dem Flugzeug in mehreren Spiralen durchgeführt hatte, schloß er in etwa 300 Meter Höhe seine Flügel und wollte seinen Fallschirm auslösen. Der Fallschirm öffnete sich jedoch nicht und der „Vogelmensch“ stürzte mit rasender Geschwindigkeit in die Tiefe. In 150 Meter Höhe versuchte Clem Sohn seinen zweiten Fallschirm auszulösen, doch versagte auch dieser. Clem Sohn wurde tödlich verletzt. In Amerika und in England hatte er bereits über 300 Vogelflug-Abflüge ausgeführt.

Der verhinderte Gangster.

Auch der arbeitssame und nützlichste junge Mann kann eine Dummheit begehen, wenn die Liebe ihn überfällt. Hin- und her mag noch der verhängnisvolle Einfluß von Liebes- und Abenteuerfilmen und von Gangstergeschichten kommen — jedenfalls hat der 20jährige Bäckerlehre Maurice Koffile, wohnhaft in einem kleinen Dorf wenige Kilometer von Balence entfernt, befohlen, seine heimliche Liebe, die zwanzigjährige Tochter seines Gutsherrn, zu entführen. Er hatte sich zu dieser Tat nach wohlbedachtem Vorbild mit einer automatischen Waffe und einem Taschenmesser bewaffnet, zu denen noch Stroh und Knebel kamen, falls ihm das Mädchen nicht freiwillig folgen wollte. Die junge Dame blieb aber in der Nacht ihrer Entführung völlig unbefähigt, denn der phantastische Romeo irrte sich im Feuille. Er lag in das Zimmer seiner künftigen Schwiegermutter ein. Der Empfang war entsprechend abföhlend. Von der Blendlaterne gemeldet, sprang die Frau, einen gewöhnlichen Einbrecher vermutend, aus dem Bett, stellte sich dem jungen Mann entloschlossen entgegen und verprügelte den völlig aus der Fassung Gekratenen nach Stroh und Knebel. Maurice, einem Gangster jeht so unähnlich wie nur möglich, konnte noch ein Glück haben, als auf den entzündeten Alarm die Gendarmen geschickt wurden und ihn aus den Händen der Schwiegermutter befreiten, ehe er weiteren Schaden erlitten hätte. Seine Julia wird wohl jetzt erst recht nichts von ihm wissen wollen. Aber man kennt sich ja bei den Frauen nie aus. Vielleicht, daß das Mitleid und die Bewunderung für seine Kühnheit... Auch das Gutshäckerlein mag ja Liebes- und Abenteuerfilme gesehen und Gangstergeschichten gehört haben.

Streikfieber in Amerika.

New York, 26. April. (Hantmelung.) Die Vereinigten Staaten, die in letzter Zeit von einer Streikwelle riefen Ausmaßes erschüttert wurden, sehen wiederum am Vorabend eines Streikes, der für die gesamte Volkswirtschaft schwere Schädigungen nach sich ziehen muß. Die Schlichtungs-verhandlungen zwischen der Eisenbahnergewerkschaft und Vertretern von acht Eisenbahngesellschaften, die zunächst eine 4stündige Vertagung eines ursprünglich für Samstag angeordneten Streikes brachten, haben sich nunmehr zerlagert. Ein Versuch des Bundesrichters, einen Ausgleich herbeizuführen, verlief gleichfalls ohne Erfolg. Erst hat die Gewerkschaft als Zeitpunkt des Streikabschlusses Montag, 12 Uhr festgelegt. Von diesem Streik würden 25.000 Betriebsarbeiter betroffen werden. Die Gewerkschaftsführer haben erklärt, daß der Streik nicht nur den gesamten Güterverkehr in New York, sondern auch die Beförderung von Fahrgästen stören werde. Dem Streikschluß liegt die Forderung einer 20prozentigen Lohnerhöhung für Bahnarbeiter zugrunde.

Die Vertreter der Bahngesellschaften erklären, daß jetzt nur noch ein Eingreifen des Präsidenten Roosevelt den Ausbruch des Streikes verhindern könne. Der Präsident, so betonen sie, sei laut Bahnarbeitergesetz zu einem solchen Eingriff verpflichtet.

Hungerlöhne und eine terrorisierte Gewerkschaft.

New York, 24. April. Die New Yorker Staatsanwaltschaft hat ein neues, weitverbreitetes Netz von jüdischen Erpressern aufgedeckt, die nach der berühmten Methode „Racket“ eine Gewerkschaft von Malermeistern und Innen- und Außenputzern in den Stadtteilen Brooklyn und Queens terrorisiert und ein regelrechtes Monopol für häßliche Bauverträge in Höhe von über zwei Millionen Dollar ausgebaut haben. Eine Anzahl Bauunternehmer mit den eindeutigen Namen Lazar, Glaser, Markowicz, Intowich, Kreisberg, Weinstein, Berliner usw. bezahlten laut Angaben der Polizei den Gangster Goldstein und seinen „Leibwächter“ dafür, daß sie die Gewerkschaftsmitglieder durch Einschüchterung und Terror daran hinderten, gegen die niedrigen Löhne und unbegleiteten Überstunden der fraglichen Bauunternehmer zu protestieren. Dadurch gelang es den Racketeern, jede Konkurrenz zu unterbinden und die Verträge für sämtliche Schulen dieser Stadtteile an sich zu reißen. Sie bezahlten jahrelang wahre Hungerlöhne, die nur die Hälfte des üblichen Lohnniveaus betrugen. Die beiden Gangsters und 14 Bauunternehmer wurden hinter Schloß und Riegel gefesselt.



Linnenkohl-Kaffee

Jubiläums-Mischung 500 g 3.- Mk.

Hungersnot in Nordost-Zetschuan.

Erstatternder Bericht aus dem Grenzgebiet. Schanghai, 26. April. (Hantmelung des DPA.) Der von einer Injektionsstrecke durch Nordost-Zetschuan zurückgekehrte Generalsekretär des China-Ausflusses zur Linderung der Hungersnot, Dr. Baker, berichtet, daß in dem hochgelegenen Nordostteil der Provinz seit August kein Regen mehr gefallen ist. Die Folge ist eine furchtbare Hungersnot, von der 35 Millionen Menschen in den 50 Millionen zählenden Gesamtbevölkerung betroffen sind. Die Ernte ist größenteils vernichtet und die diesjährige Ansaat sehr gering. Wie Wasserpecher sind ausgetrocknet. Baker beobachtet, wie Bauern aus aller Erde, Bauern und etwas Getreide einen Trant bereiten. Damit fristet der größte Teil der Bevölkerung sein Leben. In Zetschuan halten sich 18.000 Flüchtlinge aus den Dürre-gebieten auf, unter denen Seuchen zahlreiche Opfer fordern. Eine mit finanzieller Unterstützung Kanfungs von der Provinzregierung eingeleitete große Hilfsaktion sieht Arbeitsbeschaffung für die Flüchtlinge bei Straßen- und Bahnbauten vor. Die Bemühungen der Provinzregierung um die Austellung von Notstandsflächen stoßen auf erhebliche Schwierigkeiten, da die Inflationierung großer Mengen Nahrungsmittel aus anderen Teilen des Landes infolge des niedrigen Marktpreises des Getreides nur mit kleinen Ergebnissen möglich ist.



Färberei Walkmühle

CHEMISCHE REINIGUNG

Eröffnung der Großen Internationalen Hundenausstellung in München. Am Ausstellungspark auf der Theresienhöhe wurde am Samstag die Große Internationale Hundenausstellung eröffnet, zu der nahezu 1900 Hunde aus aller Herren Länder herangeführt wurden. Alle Rassen von Hunden sind hier vertreten: Nicht als 600 Deutsche, über 500 Russen und Tschechen, 400 Engländer, fast 150 Schoten und an die 150 Franzosen und Amerikaner. Was die diesjährige Münchner Hundenausstellung ganz besonders auszeichnet, ist neben ihrer hohen Bedeutung die Vielzahl der Ehrenpreise, wie sie nicht einmal auf der ersten Welt Hundenausstellung in Frankfurt a. M. im Jahre 1935 zu verzeichnen war. Da ist in erster Linie zu nennen der Preis des Führers und Reichskanzlers in Form einer herrlichen Rumpfenburger Kacke; weitere Preise haben u. a. gestiftet der Reichstagsminister, Generalfeldmarschall v. Blomberg, Reichsinnenminister Dr. Frick, das Reichsarbeitsministerium, das Reichsernährungsministerium, der Reichskulturminister in Bayern, der bayerische Ministerpräsident, der Gauleiter des Traditionslandes, die Hauptstadt der Bewegung u. a. m.

Denkmalhiebende in Wien ausgebrochen. Der Polizei ist es gelungen, eine weitverbreitete Denkmalhiebende auszuheben, die seit vielen Monaten große Beträge in die Schweiz, Tscholowalei und nach Polen geschmuggelt hat. Bisher wurden 15 Verhaftungen vorgenommen. Soweit die Namen der Verhafteten bekannt wurden, handelt es sich durchweg um Juden.

Überflutungen an der unteren Donau. Durch die andauernden Regenfälle ist die Donau über ihre Ufer getreten und hat die Uferwälder der bulgarischen Stadt Vidin unter Wasser gelegt. 400 Häuser wurden überflutet. Die Einwohner mühten sich in einem Jelflager untergebracht werden. Wenn auch noch keine Menschenopfer zu beklagen sind, so sind die Sachschäden doch recht beträchtlich.

Razzia auf Fohlenkämpfe. Die amerikanische Bundesregierung kündigt lockere scharfe Maßnahmen gegen die heimliche Durchführung der gefährlichen Fohlenkämpfe an. In den letzten Wochen wurden allein im Staate New York zehn derartige, von vielen hundert Zuschauern bewachte Veranstaltungen ausgedehnt. Der blutigen Tierquälerei mochten außerdem viele Damen der besten New Yorker Gesellschaft bei.

Abend für Abend

Chlorodont

eine gute Gewohnheit

Der Sport des Sonntags.

1:0-Sieg gegen Belgien.

56 000 Zuschauer sehen einen spannenden Fußballkampf.

Hohmann schoß das Tor.

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft, in der Spieler der an den deutschen Meisterschafts-Endspielen beteiligten Vereine nicht berücksichtigt waren, stand am Sonntag vor 56 000 Zuschauern im Hindenburg-Stadion in Hannover im 7. Fußball-Länderspiel mit Belgien im Falle. Drei Siege und drei Niederlagen wies die Bilanz der bisherigen deutsch-belgischen Fußballspiele auf. Mit dem knappen, aber verdienten 1:0 von Hannover ist die Bilanz mit Belgien aus dem Gleichgewicht. Der sieghingende Treffer fiel in der



Er pflü Deutschland-Belgien.

Der englische Schiedsrichter J. Jewell leitete das Fußball-Länderspiel Deutschland-Belgien am Sonntag in Hannover.

18. Minute durch den Halbkreis Hohmann (Vorrath). Trotz zeitweiliger recht harter deutscher Überlegenheit blieb es bis zum Schluß beim knappen 1:0, zumal neben der guten belgischen Abwehr Schuppers weitere Erfolge verhinderte. Das 1:0 gegen die starken Belgier, die in der letzten Zeit

eine Reihe beachtlicher Erfolge aufwiesen, ist ein sehr schöner Erfolg.

Mit Jolob; Jaringer, Münzberg; Kupfer, Goldbrunner, Klinger; Lehner, Rohwedder, Lenz, Hohmann, Striebingler kam die deutsche Elf, während sich Belgien durch Badjou; Baveris, Joccin; Dalem, Sitnen, de Winter; Bugle, Lamoot, Braine, Menborgs, v. d. Ende verteidigte. In der deutschen Elf hatten also die beiden Innenhärtner den Platz getauscht, so daß der ausgezeichnete linke Flügel des Luxemburger Länderspiels mit Hohmann/Striebingler auch in Hannover eingesetzt werden konnte.

Der Spielverlauf.

Der Kampf begann mit dem Anstoß der Belgier, doch stand die erste Hälfte fast ganz im Zeichen einer deutschen Überlegenheit. Während sich der belgische Sturm mit dem gefährlichen Brecher Braine dank der guten Dedung durch Goldbrunner nicht entfalten konnte, schuf der deutsche Angriff mit ausgezeichnetem Flügelspiel immer wieder gefährliche Augenblicke vor dem belgischen Tor. In der 18. Minute fiel dann, nachdem vorher zahlreiche Gelegenheiten ungenutzt geblieben waren, das Tor des Tages. Hohmann jagte einer Stellung nach, fand mit dem Ball dem belgischen Hüter allein gegenüber und jagte den Ball in die linke Ecke. Groß war der Beifall der Massen für diese Leistung und den ersten deutschen Erfolg, der auch der letzte bleiben sollte. Im weiteren Verlauf der ersten Hälfte gab es auch zahlreiche Chancen der Belgier, doch im Gesamtindruck waren die Deutschen besser.

Dieses Bild zeigte auch mit wenigen Ausnahmen die zweite Hälfte. Nur wurde jetzt die belgische Abwehr bald unüberwindlich. Sie hatte allerdings insofern manchmal Glück, als die deutschen Stürmer in ausweichenden Stellungen Torgelegenheiten durch Beschwerden. Die letzten Minuten fanden dann im Zeichen der Gäste, doch ließ die deutsche Hintermannschaft keinen Treffer zu und mit dem knappen, aber verdienten 1:0 endete der 7. Kampf Deutschland-Belgien.

Kritisch ist zu sagen, daß Lenz ein großer Durchsetzer war, daß aber sein Zusammenstoß mit einem Nebenmann viel zu wünschen übrig ließ. Lehner und Striebingler waren vor der Pause ausgezeichnet und Hohmann und Rohwedder hatten sehr gut auf. Goldbrunner folgte Straine wie ein Schatten, Kupfer und Klinger gefielen ebenfalls gut und überragend war wieder das Schlußspiel, in dem auch Jaringer eine gute Leistung zeigte. Belgiens Sturm war durch die Aufstellung Straines schwach, Dedung und Abwehr wurden erst nach der Pause gut.

Fortführung der Gruppenspiele.

Hamburger SV, erster Gruppenmeister.

Gruppe I:
Hamburg: Hamburger SV — Hindenburg Alsen 6:1 (1:0).
Chemnitz: H.A. Hartha — Beuthen 1909 2:6 (0:4).

Gruppe II:
Dortmund: H.A. 1904 Schalle — Hertha BSA 2:1 (1:0).
Stettin: Viktoria Stiep — Werder Bremen 6:4 (0:1).

Gruppe III:
Worms: Wormatia Worms — SpB. Kassel 3:1 (1:0).
Heilbronn: HSB. Stuttgart — Dessau 1905 2:0 (1:0).

Gruppe IV:
Mannheim: HSB. Waldhof — Fortuna Düsseldorf 1:1 (1:1).
Köln: HSB. Köln — 1. H.A. Nürnberg 0:1 (0:1).

Nach der ersten Spielrunde der Radrunde zur deutschen Fußball-Meisterschaft brachte keine Überraschungen, die in den diesjährigen Zielstreben bisher erst einmal zu verzeichnen waren. Als erster Gruppenmeister ging am Sonntag der Hamburger SV hervor, während Schalle, Wormatia Worms und 1. H.A. Nürnberg dicht vor dem Ziel stehen.

In der Gruppe I sind alle Mannschaften vom Hamburger SV abgelöst worden, diesmal mußte der Ostpreußenmeister Hindenburg Alsen mit 6:1 die Überlegenheit des Nordmarkmeisters anerkennen, der sich durch diesen Sieg bereits die Teilnahme an der Vorholgrunde gesichert hat. In Chemnitz nahm Beuthen 1909 an H.A. Hartha für die im ersten Spiel erlittene 4:2-Niederlage mit 6:2 glänzend Rache. Es zeigte sich einmal mehr, daß es dem Sachsenmeister noch an der nötigen Endspielersfahrung fehlt. Die Spieler haben nun nach Punkten mit H.A. Hartha gleichgezogen und durch ihr bestes Torverhältnis den 2. Platz eingenommen.

1. Hamburger SV 4 4 — — 20:3 8:0
2. Beuthen 1909 4 1 1 2 10:14 3:5
3. H.A. Hartha 4 1 1 2 7:12 3:5
4. Hindenburg Alsen 4 — 2 2 6:14 2:6

Die Gruppe II hatte in dem neuen Zusammenstoß zwischen Schalle 1904 und Hertha BSA, Berlin ihr Ereignis. Vor rund 40 000 Zuschauern konnten die Knappen auch diesmal den brandenburgischen Meister mit 2:1 besiegen, doch mußte Schalle ganz aus sich herausgehen, um die tapferen Hertha hinter sich zu lassen, die damit endgültig aus dem engeren Wettbewerb ausgeschaltet worden ist. Werder Bremen entliehe für die Aufgabe in Stettin ohne große Mühe und gab Viktoria Stiep mit 4:0 das Nachsehen. Der Sommermeister ist also immer noch ohne Torerfolg. Die Entscheidung in dieser Gruppe fällt im Spiel zwischen Bremen und Schalle.

1. H.A. 1904 Schalle 4 4 — — 17:3 8:0
2. Werder Bremen 4 3 — — 13:8 6:2
3. Hertha BSA, Berlin 4 1 — 3 7:7 2:6
4. Viktoria Stiep 4 — — 4 0:21 0:8

Wormatia führt weiter.

In der Gruppe III ist die Lage insofern klar, als Dessau und Kassel nach dem ersten Spieltag der Radrunde keine Möglichkeit mehr haben, ein Wort mitzureden. Die Entscheidung, wer in die Vorholgrunde gelangt, liegt nun noch zwischen Wormatia Worms und HSB. Stutt-

gart und dürfte am 9. Mai im Frankfurter Sportfeld fallen. Wormatia Worms legte am Sonntag vor 5000 Zuschauern in Worms 3:1 (1:0) über den Spielverein Kassel und der HSB. Stuttgart gewann in Heilbronn vor 8000 Zuschauern 2:0 (1:0) über den HSB. 1905 Dessau. Worms führt nun mit 7:1 Punkten vor Stuttgart mit 5:3 Punkten, während Dessau und Kassel mit je 2:6 Punkten auch keine theoretischen Möglichkeiten mehr haben.

1. Wormatia Worms 4 3 1 — 7:2 7:1
2. HSB. Stuttgart 4 2 1 1 6:2 5:3
3. SpB. Kassel 4 1 — 3 4:9 2:6
4. HSB. 1905 Dessau 4 1 — 3 2:6 2:6

Die Gruppe IV vertiefte gleichfalls ziemlich programmgemäß. Der 1. H.A. Nürnberg fuhr ohne Carlos und Friedel nach Köln zum Mittelrheinmeister und blieb in der Domstadt mit 1:0 erfolgreich. Gleichzeitig teilten sich in Mannheim HSB. Waldhof und Fortuna Düsseldorf mit 1:1 in die beiden Punkte, so daß der „Klub“ aus den beiden noch ausstehenden Spielen gegen Waldhof und Fortuna nur zwei Punkte benötigt, um die Gruppenmeisterschaft an sich zu bringen.

1. 1. H.A. Nürnberg 4 4 — — 11:3 8:0
2. Fortuna Düsseldorf 3 1 1 1 4:5 3:3
3. HSB. Waldhof 4 1 1 2 4:7 3:6
4. HSB. Köln 3 — — 3 1:5 0:6

Unentschieden in Düsseldorf.

SB. Wiesbaden — Fortuna Düsseldorf 2:2 (0:1).

Die Ligamannschaft des Sportvereins Wiesbaden war am gestrigen Sonntag eingeladen, in Düsseldorf das Rückspiel gegen die dortige Radrunde auszutragen. Bekanntlich hat der SB. den Wiedenspiele, die in der Tabelle einen guten Vorderplatz einnehmen, am Karfreitag nur eine 5:2-Niederlage beigesteuert. Mit der der Spielerform nach wenig Erfolgs verheißenden Aufstellung: Wolf; Bogl, Debus, Lubahn, Weißbächer, Siebert; Jörster, Engel, Hombach II, E. Schmidt, Kaufmann begaben sich die Wiesbadener auf die Reise. Als bei Spielbeginn der Gegner in beinahe härtester Aufstellung mit den Guspelern Albrecht und Graf auf den Plan trat, fanden die Auswärts auf Erfolg weiter.

Das Spiel, dem kein freundliches Wetter beschiedene war, begann mit lebhaftem Tempo. Fortuna fand sich rasch und aus ihrer Verteidigung und Vorreihe heraus wurden Angriffe auf Angriff entwickelt. Die Verteidigung der Wiesbadener wurde härtesten beauftragt. Aber Debus und Bogl im Verein mit dem außerordentlich aufmerksamen und langsamen Wolf und nicht zuletzt die gut aufgelegte Vorreihe waren auf der Hut. Die zwischenbühnen intensiven Angriffe der Wiesbadener hatten ebenfalls keinen Erfolg. Teils wurde in der Mitte zu eigenmächtig, dann in der ganzen Linie auch zu überhöht und planlos gespielt. Die sehr ballstarke Verteidigung, insbesondere aber Mittelstürmer Albrecht und Jörster, die der linke Flügel Wenzel hatten in der ersten Hälfte keine allzu große Mühe, diese Angriffe abzuwehren. In dem immer härter werdenden Druck der Düsseldorfler erkannte man deren Absicht, die hiesige Niederlage eindeutig wettzumachen. Aber erst in der 40. Minute, als eine erste Flanke von rechts Weißbächer zum Kopf rutschte vor Graf Vogl, fiel durch diesen der 1. Treffer, für Wolf unahaltbar. Dabei blieb es bis zur Halbzeit. Der nun gelangte hat, die Düsseldorfler gingen auf Grund ihrer Überlegenheit in der ersten Hälfte einen sicheren Siege entgegen, irrte sich. Sofort nach Wiederbeginn drängten nun auch die Wiesbadener hart auf den Ausgleich hin. Die

Mannschaft zeigte ein zügiges, flottes Angriffsspiel, gut unterstützt von der Vorreihe, dem der Erfolg auch nicht verweigert blieb. In der 10. Minute gelang es Hombach II auszugleichen. Die Freude im Wiesbadener Lager währte jedoch nicht allzulange. Ein Rückwärtsspiel in der Hintersmannschaft gab dem Düsseldorfler Vorhanden in der Hintersmannschaft, den alten Absicht wieder herzustellen. Sehr zeigte der SB. sich recht, daß er sich so leicht nicht geschlagen gibt. Die ganze Mannschaft kämpfte verblissen, um den Ausgleich wieder zu erringen. Kurz vor Spielende ließ es den Wiesbadener Kaufmann vornehmen, nach guter Vorlage von E. Schmidt, das 2. Tor und damit den Ausgleich zu erzielen. Mit diesem Ergebnis ging das durchweg flotte und feine Spiel, an dem circa 1000 Zuschauer Freude hatten, zu Ende. Unfreiwillig ist dieses 2:2 ein großer Erfolg der heimischen Mannschaft, der unter ungünstigen Voraussetzungen (mit 4 Ersatzspielern) errungen wurde. Die Gesamtmannschaft verdient ein Lob.

Das Freundschaftsspiel SB. gegen SpB. K. Odenkirk am Samstagmittag auf dem Reichsbahnplatz endete 6:1 (4:1).

Überraschungen bei den Südwest-Auftiegsstiegen.

Die Aufstiegsstiegen im Gau Südwest sorgen doch jeden Sonntag für neue Überraschungen. Nachdem vor einer Woche die favorisierten Küsselsheimer von Kaiserslautern geschlagen worden waren, rechtfertigte die Opel-Mannschaft diesmal ihren guten Ruf durch einen hohen 7:0-Sieg über Saarbrücken. Die Stellung der Küsselsheimer in der Tabellenführung, die sie wieder erlangten, wurde noch dadurch gestärkt, daß Kaiserslautern von Homburg 3:1 geschlagen wurde und der HSB. Darmstadt dem Tabellen dritten Ludwigshafen mit 3:0 das Nachsehen gab.

Die Tabelle:

	Spiele	Tore	Punkte
1. Opel Küsselsheim	4	14:2	6:2
2. 1. H.A. Kaiserslautern	4	9:5	6:2
3. HSB. Darmstadt	5	8:5	6:4
4. HSB. Homburg	4	6:4	4:4
5. HSB. Ludwigshafen	4	4:5	4:4
6. Sportfreunde Frankfurt	4	5:11	2:6
7. Saar 1905 Saarbrücken	5	2:16	2:8

Wieder 1902 — HSB. Niederwald 4:2 (2:1).

Die Frankfurter Gäste zeigten bei dem von Rirn (Mains) geleiteten Spiel eine sehr hohe geschlossene Mannschaftsleistung. Wieder 1902 in Führung, in der 35. Minute konnten die Gäste durch ihren Halbkreis auf 2:1 aufholen. In der zweiten Hälfte macht Better einen schönen Anstoß und schließt unahaltbar ein. In der 26. Minute erhöht Kraus nach Vorlage von Better auf 4:2.

Kreisklasse I:

Sportfreunde Dohheim — SB. Wintel 0:2 (0:1).
SpBgg. Hochheim — SpBgg. Nassau 1:2 (1:1).

Schwache Leistungen in Dohheim.

Ein mäßiges Spiel war es, das sich die Sportfreunde Dohheim und der SB. Wintel auf dem Sportplatz Niederfeld lieferten. Der Gastgeber war nach in Freistimmung, die aus seiner am Sonntag festgestellten Schiedsrichtersvermittlung resultierte, und den Gästen merkte man zeitweise an, daß sie sich außerhalb der Gefahrenzone befinden. Dazu kam noch ein schlechtes Fußballspiel, welches den Spielverlauf weitgehend beeinträchtigte. Das Spiel begann mit vorbildlichem Schnel und Tempo. Die Gäste fanden sich zuerst zurecht und blühten bald bereits in der 4. Min. dem einheimischen Hüter durch einen scharfen Schuß das Nachsehen. Langsam kamen nun die Vorstöße in Schwung, um bis zur Pause zu dominieren. Ihre Verteidiger und Kasserer legten dafür, daß der Sturm sich vorwiegend im gegnerischen Strafraum aufhielt. Ramentlich Mittelstürmer Matthes zeigte sich durch planloses Aufbaupspiel aus. Wäre der Dohheimer Angriff während dieser Drangperiode nur einigermaßen disponiert gewesen, dann wären sehr wahrscheinlich die Punkte in der Vorlage geblieben. Die Stürmer (ohne Ausnahme) waren aber von einer Ferschenheit und Herosität, die jeglichen Erfolg verhinderte; einmal allerdings war es der Hüter, welcher den Ausgleich bereitete. Nach Seitenwechsel geriet der Gastgeber vollkommen außer Fitt. Wintel kam wieder härter auf und nach vielen mißglückten Vorstößen gelang es abermals Matthes, mit plötzlicher Schuß auf 2:0 zu erhöhen. Das einheimische Schiedsrecht hatte bis zum Schluß noch reichliche Arbeit zu verrichten, während auf der anderen Seite nur noch einige kleine Momente der Dohheimer Angriffsschreie den Schiedsrichter in Verlegenheit bringen konnten. Schiedsrichter Krennrich-Erdenheim leitete einwandfrei.

Nassau bringt zwei Punkte mit.

Kassau brachte aus Hochheim dieses Jahr 2 Punkte mit. Beide Mannschaften ohne Erfolg lieferten sich einen schönen Kampf. Nach 15 Minuten brachte Otl die Gäste in Führung. Ein direkt verwandelter Eckball — der Gästehüter drückte ihn vollends ins Netz — brachte den Ausgleich sowie den Halbzeitstand. Nach Halbzeit hatte Hochheim mehr vom Spiel, ohne aber Zählbares zu erreichen. Im Gegenteil, Schmidt verwertete eine seiner vielen Gelegenheiten zum Siegestor. In den letzten 20 Minuten hatte der Schiedsrichter alle Hände voll zu tun, um das Spiel nach ausarten zu lassen. Ende gut — alles gut. — Kassau (Net.) gewann ebenfalls 2:1.

Herne: Reichsbahn (1. R.) — SB. Wintel (1. R.) 6:0 (2:0); Reichsbahn (2. R.) — SB. Wintel (2. R.) 1:4 (1:1); Reichsbahn (Jungm.) — Oberolm (Jungm.) 3:2; HSB. 1905 Schierstein (Jug.) — Reichsbahn (Jug.) 2:2.

Freundschaftsspiele:

Riders Wiesb. — Eintracht Bad Kreuznach 4:1 (1:0). Die Gäste von der Wabe stellten nur eine nicht sehr starke familiäre Mannschaft, Kasselberg fehlte, und zwei Spieler hatten vorher bereits im Treffen der alten Herren (das die Hiesigen 2:1 für sich entschieden) mitgewirkt. Derart hatten die Riders das Spiel überhaupt in der Hand, konnten mit ihrem guten technischen Können glänzen, und bei mehr Durchsetzungsvermögen des Angriffs wäre wohl ein höherer Sieg möglich gewesen. Erst zehn Minuten vor der

In großen Tuben RM.1.10

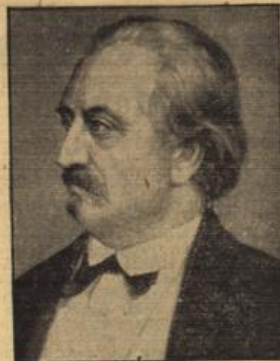
Ein Aristokrat schreibt eine echte Volksoper.

Zum 125. Geburtstag des Komponisten der „Martha“.

Von Dr. Julius Kapp,
Erster Dramaturg der Staatsoper, Berlin.

Das Komponistenschild des im Medienburgischen am 27. April 1812 geborenen Freiherrn Friedrich v. Flotow liefert geradezu ein Musterbeispiel für zwei in der Operngeschichte immer wieder in Erscheinung tretende unumstößliche Gesetze. Einmal zeigt es, daß das Schaffen eines jeden Künstlers mit dem Heimatboden unlosbar verknüpft ist, und daß er trotz aller Bemühungen in der Fremde die höchste Leistung erst dann erreicht, wenn er in seiner Muttersprache und aus der Gefühlswelt seines Vaterlandes heraus ein Werk gestaltet. Flotow hatte sich schon mit 18 Jahren nach Paris begeben, das damals die künstlerische Metropole Europas war, und hatte zehn Jahre lang mit allen Mitteln versucht, mit leichten, in französischer Sprache komponierten Opern den großen Erfolg zu erlangen. Zwar waren die Opern „Lodoise“ und „L'auvergnaise“ im Renaissance-Theater zur Aufführung gekommen, zwar hatte die Opernkomique den Einakter „L'esclave de Camoëns“, und sogar die Grand Opéra das Ballett „L'abbé d'Épinay“ gebracht, aber dies waren alles schließlich nur vorübergehende Eintagsfliegen. Jener ganz große, entscheidende Erfolg, von dem Flotow all die Jahre geträumt, und dem zuliebe er allerlei künstlerische Demütsigungen erduldet hatte, und zweifelhaft Kompromisse eingegangen war, sollte sich nicht erwarten lassen, und gerade da, wo er ihn am allerwenigsten erwartet hätte, nämlich im deutschen Heimaland! Durch einen Zufall hatte er bei einer Dilettantenauflührung den im Chor mitwirkenden, damals in Paris lebenden Schriftsteller Friedrich Wilhelm Kieße aus Berlin kennengelernt, der unter dem Pseudonym W. Friedrich an hundert französische Lustspiele und Vaudevilles u. a. überließ hat. Er besah einen ungewöhnlichen Bühnenbild und Routine. Für Flotow war die Befanntschaft mit einem solchen Theatermenschen natürlich ein Glückstreffer. Im Verlauf der sehr lebhaften Unterhaltung, schreibt er, kamen mir plötzlich auf Operntexte zu sprechen. Kieße's Behandlung dieses Themas hat mich ungemein angezogen, und es ist nicht unmöglich, daß ich in ihm einen Kollaborator für Deutschland gefunden habe.

Und Kieße hat sein Versprechen wahr gemacht und für Flotow nach einem französischen Baudeille einen deutschen Operntext „Alessandro Stradella“ geschrieben. Da, noch mehr, er vermittelte die Uraufführung des Werkes an der Hamburger Oper. Hier wurde am 30. Dezember 1844 das Werk aus der Taufe gehoben und errang dank seiner volkstümlichen Melodien einen so durchschlagenden Erfolg, daß es über alle Bühnen ging. Berlin folgte bereits im August 1845, und der Erfolg an der Wiener Hofoper war so ungewöhnlich, daß die Antendanz Flotow eine neue deutsche Oper in Auftrag gab! Es war selbstverständlich, daß nach diesem so glücklichen Anfang ihrer Gemeinschaftsarbeit Kieße wieder das Libretto für das neue Werk schreiben mußte. Doch



Friedrich von Flotow.
(Nach einer zeitgenössischen Aufnahme des Komponisten.)
(Ehrlich's Bilderdienst, K.)

welcher Stoff sollte gewählt werden? Da erinnerte sich Flotow der Handlung jenes Balletts, das er in Paris für die Opéra komponiert hatte. Diese sollte er nun (einem Mitarbeiter als Libretto für die neue Oper) nach Kieße hinüber zu und schuf aus der Ballettvorlage seinen Text zur Oper „Martha“. Er ist in der Handlung dem französischen Vorbild getreu gefolgt, hat aber den Stoff geschickt ausgeschmückt und vor allem das bettere Element stark in den Vordergrund gerückt. Die Uraufführung der „Martha“ in Wien am 23. November 1847 übertraf noch um Vieles den Erfolg des „Stradella“. Flotow steht jetzt auf dem Gipfel seines Ruhms. Er zählt zu den gelehrtesten Komponisten seines Vaterlandes, und jedermann erwartet von ihm neue Meisterwerke. Da geschah etwas Unvorhergesehenes. Flotow entwickelte sich mit dem etwas empfindlichen Soubrette Kieße, indem diese so erfolgreiche Arbeitsgemeinschaft für immer gelöst war.

Nach dem Erfolg der „Martha“ landete Flotow im Januar 1849 da er keine neue deutsche Oper verfügbar hatte, die vor zehn Jahren gemeinsam mit dem französischen Komponisten Albert Grisar für Paris geschriebene Oper „Das Wundermoos“ an der Berliner Generalintendanten v. Künter. Dieser forderte hierüber ein Gutachten seiner beiden Kapellmeister. Einer von ihnen war kein Geringerer als der Schöpfer der „Kultigen Weiber von Windsor“, Otto Nicolai. Er schreibt: „Als eine Operette, um vor einem Ballett gegeben zu werden, dürfte sich das Publikum dieses Wert vielleicht gefallen lassen. Als eine der drei deutschen Opern, zu denen die Generalintendanten gehalten ist, kann dieses Wert dem Publikum nicht geben.“ Das Werk wurde daraufhin vom Generalintendanten abgelehnt, Flotow

zog es daher vor, die schon mehrfach unternommenen Versuche, seine früheren französischen Opern für Deutschland zu rechtzulegen, aufzugeben und ein neues französisches Werk zu schreiben. Durch einen Brief von Flotow vom 3. Nov. 1850 wurde der Berliner Oper das Uraufführungsrecht des neuen Werkes, der romantisch-komischen Oper „Die Großfürstin“ oder „Sophie Carhartine“, zugesprochen.

Die Uraufführung der neuen Oper fand dann zur Feier des Geburtstages der Königin am 19. November 1850 statt. Sie trug Flotow die Goldene Verdienstmedaille und andere Ehrungen ein. Abermals erteilte ihm der König den Auftrag, das Schauspiel „La Reole“ von Charlotte Bird-Weißer in Musik zu setzen. Flotow konnte zwar den Wunsch des Königs nicht ablehnen, war aber von der Aufgabe wenig entzückt. Er ließ daher diese Angelegenheit auf sich ruhen und wandte sich anderen Arbeiten zu.

Man erfüllte sich aber das zweite unerfüllte Geheiß: selbst dem stärksten Talent gelingt es nicht eine lebensfähige Oper zu schaffen, wenn das Libretto verlagert. Flotow schrieb nach der „Großfürstin“ — es mit immer neuen Librettisten versuchend — noch eine ganze Reihe von Opernwerken, wie: „Rübezahl“ (1852), „Intra“ (1852) u. a., aber keines konnte sich auf der Bühne behaupten. Sie sind, ebenso wie seine französischen Opern, alle längst vergessen. Flotow lebt heute nur noch durch seinen „Stradella“ und vor allem durch „Martha“ (die zur Zeit auch im Deutschen Theater in Wiesbaden auf den Spielplan steht — Schriftl.), die beiden deutschen Werte, die er gemeinsam mit Kieße geschaffen hat. Und wenn auch deren plätschernde Rhythmus und die einschmeichelnde, zum Teil etwas leichte Melodik die Herkunft von der französischen Opéra komique nicht verleugnen, so darf Flotow doch zu den unvergänglichen Meistern der deutschen Opern gerechnet werden. Und die deutsche Opernbühne muß dankbar dieses Mannes denken, der, aus Medienburg stammend, Jahrzehnte im Ausland herumirrend, schließlich doch zur Heimat zurückgefunden hat, und, von seinem Landesfürsten als Hofmusikintendant nach Schwerin berufen, für die deutsche Kunst noch ein wertvoller Besitz geworden ist.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Die Großwetterlage zeigt ein mächtiges, sich von Grönland über England nach Frankreich erstreckendes Hochdruckgebiet und einen Tiefdruckwirbel über Osteuropa. Dadurch ist gerade für Deutschland ein Zustand kalter Meeresluft bedingt, an der auf dem Umwege über Westrußland von Osten her feuchte Mittelmeerluft zum Aufgleiten kommt. Der Witterungscharakter ist daher auch bei uns noch recht unfreundlich und zu Niederschlägen geneigt.

Witterungsansichten bis Dienstagabend: Zeitweise aufheiternd, aber auch einzelne Schauer, nachts sehr frisch. Tagestemperaturen bis zu etwa 10 Grad ansteigend, abkühlend, meiste bis nördliche Winde.

Wasserstand des Rheins am 26. April: Diebich: Pegel 3,51 gegen 3,56 m; Kien: 3,81 gegen 3,84 m; Kien: 2,93 gegen 2,96 m; Kien: 3,4 u. b: 4,03 gegen 4,70 m; Kien: 3,55 gegen 3,86 m; Kien:

Stellen-Angebote
Werbliche Personen
Gewerbliche Personen
Solide Frauen
1.3. in Italien
Schick
Doppelzimmer
Straße 109, 1
Hauspersonal

Unabhängig Frau
Führung eines
Hauswirtschafts
Boulevard, am
12 u. 2. Str. im
Tagbl. B. 70

Gewandtes Weimädchen
mit etwas Käs-
ten, gelocht
Dumboldstr. 11,
Bartener.

Weimädchen
das gut kocht u.
alle Hausarbeit
verrichtet, in
2. Str. in Haus-
gelocht. Dileger,
Habe u. Rhein,
bei Rhein.

Am 1. 5. Mädchen
gelocht Baderei
Reberstraße 64.

Tüchtiges Tagesmädchen
was gut kochen
kann, a. 1. Mai
zu zwei Damen
gelocht. Vorkl.,
am 3. u. 4. Str.
Guttag-Str. 2, 2.

3. Halbtagsmädchen
gelocht zu alt.
Eben. Schriftl.
Angebot an Kieße,
Sonnenberg,
Wiesbadener
Straße 96, Nähe
Tennelbach.

Werbliche Personen
(Gewerbliche Personen)
Jüngere zuverl.
Hauswirtschaft
gelocht. Vorkl.,
Wolter, Ellen,
Bogenstraße 12.

Werbliche Personen
bei a. Verdienst
u. Aussicht auf
Heimkehr, gel.
Werbliche,
gemeinschaftl.
deutscher
Kraftfahrzeu-
besitzer, Gau
Sachsenhausen
Wiesbaden.

Werbliche Personen
(Gewerbliche Personen)
Stellen-Gesuche
Werbliche Personen
(Gewerbliche Personen)

Stellen-Gesuche
(Gewerbliche Personen)
Stellen-Gesuche
(Gewerbliche Personen)

Stellen-Gesuche
(Gewerbliche Personen)
Stellen-Gesuche
(Gewerbliche Personen)

Stellen-Gesuche
(Gewerbliche Personen)
Stellen-Gesuche
(Gewerbliche Personen)

Stellen-Gesuche
(Gewerbliche Personen)
Stellen-Gesuche
(Gewerbliche Personen)

Stellen-Gesuche
(Gewerbliche Personen)
Stellen-Gesuche
(Gewerbliche Personen)

Stellen-Gesuche
(Gewerbliche Personen)
Stellen-Gesuche
(Gewerbliche Personen)

3 Zimmer
Wolffstraße 8, 1.
Schöne sonnige
3. Zim.-Wohn-
m. Küche, kompl.
einiger. Bad und
Zubehör (Heim-
78 RM.) a. u. 9.
dal., Büro Kfz.

4 Zimmer
4-5 Zim.-Wohn-
m. St., 1. u. 2. Bad,
bei Wenzel-
Platz, 4. u. 2. von
9-11 Uhr.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

Wohnung
4-5 Zim., Lage
günstig, mögliche
Park, gelocht.
Preisangebot an
Debusmann,
Königsallee 9.

